Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 24

Artikel: 10 Gebote für den Bauernbund
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-429910

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1891. XVII. Jahrgang N° 24. 13. Juni.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli. Expedition: Centralhof 14. Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag. Briefe und Gelder franko.

Abonnementsbedingungen.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3**, für **6** Monate Fr. **5.50**, für **12** Monate Fr. **10**; für **alle Staaten des Weltpostvereins**: Für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13.50**. — *Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit* ***Farbendruckbild*** *50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die **Schweiz 30** Cts., für das **Ausland 50** Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern **alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.** Für ausserschweizerische Inserate ist der **Annoncen-Expedition Adolf Steiner** in **Hamburg, Berlin, Mailand** das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

10 Gebote für den Bauernbund.

1. Du sollst allein an einen Gott glauben,

Als welcher dir den Boden schuf,
Allwo der Bauer den Beruf,
Die Welt zu bessern, üben kann,
Und wenn's auch hagelt dann und wann.

2. Du sollst den Namen des Herrn nie verkehrt rühmen:

Obgleich der Herr vom Zinse lebt,
Den ihm des Landmanns Fleiß erstrebt;
Dann bleibt dir fest das Kapital,
Und dein Kredit ist nie zu schmal.

3. Du sollst Sonn- und Feiertage heiligen.

Verstehʼ mich wohl: in Maaß und Ziel;
Man bete nie so lang und viel,
Wo Pflichten bleiben unerfüllt,
Und dann die Kuh vor Hunger brüllt.

4. Du sollst den Bauernbund ehren, auf dass es dir wohler gehe und du lange pflügest auf Erden.

Am Platze steht der Bauernbund;
Er bleibe munter und gesund,
Auf daß er wächst, den Schwindel klopft,
Den Fortschritt ehrt und nicht verzopft.

5. Du sollst nicht tödten.

Dem Schreiber schaffe nie zu leid,
Und hasse stets den blöden Neid,
Das Federvolk hat seine Pein
Und muß und will dir nützlich sein.

6. Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.

Doch wenn du deine Triebe stillst,
Und einfach etwas treiben willst,
Dann treibʼ in Gottes Namen nur
Die Ziegen auf die grüne Flur.

7. Du sollst nicht stehlen.

Man kömmt mit seiner Ehrlichkeit
Zuweilen leider nicht so weit,
Allein der kleine Bauer denkt,
Wie selten man die Großen henkt.

8. Du sollst kein falsches Zeugniss geben.

Wer eines Tags von seiner Magd
In schlauer List nur Gutes sagt,
Damit er sie vom Halse schafft,
Wird rings verwünscht in Saft und Kraft.

9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausknecht.

So wenig auch als Feld und Rind,
Mißgönne Andern das Gesindʼ;
Wer seines Nachbars Knecht verführt,
Ich weiß nicht recht — was ihm gebührt.

10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Dein Güttlein halte wohl in Hut,
Dann brauchst du nicht des Nächsten Gut,
Die Grenze fälschen bei der Mark,
Ist heut zu Tage doch zu stark.

Dann lebst du fröhlich deine Zeit,
Von jeder Pension befreit;
Und freust dich einst im Himmel satt,
Obwohl ein Engel — Federn hat.